

nen Erbtheilen beginnt und so den Kleinbesitz nicht trifft, die Deszendenden und kinderlosen Ehegatten erhält, Ehegatten mit Kindern dagegen frei läßt, den Eigenarten der Landwirtschaft und des industriellen Immobilienbesitzes Rechnung trägt, wird unentbehrlich sein. Nichtsdestoweniger werden aufgeführt, unter Aufgabe aller fremden Ansichten das große Werk einheitlich, rasch und in vollständiger, ganzer Arbeit zu Ende zu führen.

Unsere Luftschiffer.

Der größte Teil der in Friedrichshafen stationierten Abteilung des Tegeler Luftschiffbataillons, wie diejenigen Mannschaften, die aus anderen Truppenkontingenten dieser Luftschiffabteilung zugeteilt waren, sind wieder in ihre Heimatquartiere abgereist und nur ein kleines Detachement ist zu weiteren Fahrten zurückgeblieben. Nun verläuft allerdings bereits, daß die Münchener Fahrt des Grafen Zeppelin auch die Abordnung einer Abteilung des bayerischen Luftschiffkorps von München nach Friedrichshafen in die Wege geleitet hätte. Wie bekannt, sollte erst die Abteilung der Tegeler Luftschiffer bis Ende April in Friedrichshafen verweilen und dann nach Absolvierung von 32 Uebungsfahrten in die neu zu errichtende Halle nach Weß überfiedeln. Nachdem aber letztere vor Juni nicht fertiggestellt sein wird, sind die Rührübungen mit dem Gros der Mannschaften einzuweilen eingestellt. Weitere Abteilungen werden erst dann eintreffen, wenn die provisorische Landhalle auf dem Terrain der Luftschiffhangar-Gesellschaft fertiggestellt sein wird. Dies dürfte in etwa drei Wochen der Fall sein. Alsdann kommt „Z I“, das Reichsluftschiff, in diese neue Zeltställe, um den neuen Ballon „Erfolg Z II“ in der Reichshalle vollends fertigstellen zu können, was in der alten engen Landhalle in Mangel wegen ihrer geringen Lichtweite nicht möglich ist. Eigentlich bedeutet diese neue Zeltställe, die über einem starken Holzgerüst eine Umhüllung aus schwerem Segeltuch erhält, kein Provisorium. Sie soll künftig dazu dienen, die in den neuen Landhallen auf dem Terrain der Luftschiffhangar-Gesellschaft gefertigten Luftschiffe vor der endgültigen Abnahme durch den Auftraggeber und während der Zeit der Probefahrten aufzunehmen, damit der Betrieb in den Haupthallen der Gesellschaft keine Unterbrechung erleiden muß. Voraussetzungen soll später noch eine zweite Zeltställe errichtet werden. In 3 Wochen wird also dann die alte Landhalle in Mangel frei sein und wird dort dann schließlich mit der Zusammenfassung des für die Frankfurter Ausstellung zu erhaltenden „Z III“ begonnen werden.

Die zur Aufnahme des Reichsluftschiffes „Z I“ bestimmte Halle auf dem Exerzierplatz Preßburg bei Weß geht ihrer Vollendung entgegen. Man nimmt an, daß die Halle bis Anfang Mai fertiggestellt sein wird und dann die dauernde Stationierung von „Z I“ in Weß erfolgen wird. Die große Halle mißt in der Länge 180 Meter, ist etwa 50 Meter breit und gegen 40 Meter hoch. Auf dem aus Stein ausgeführten Unterbau erhebt sich eine Eisenkonstruktion, die mit Wellblech verkleidet ist. Das Eisengerüst selbst steht bereits vollständig. Die Verschalung ist zum Teil vollendet. Die Halle ist so groß angelegt, daß sie außer „Z I“ wohl noch den gleichfalls zur dauernden Stationierung in Weß bestimmten Parafal-Ballon aufnehmen können.

Das neue Messina.

Das italienische Königspar in der Ruinenstadt. — Im Paradenlager. — Die Gefahren der Paraden. — Die Gefahr der Entzweiung.

Die Reise des italienischen Königs paares nach Messina und das Zusammentreffen mit Roosevelt in der Ruinenstadt haben wieder die Aufmerksamkeit auf das Erdbebenland gezogen. Nach dem, was bisher bekannt geworden ist, soll der König sich sehr lebhaft ausgesprochen haben, weil er anscheinend erwartet hatte, daß mehr in drei Monaten nach der Katastrophe geschehen wäre, um der Not abzuhelfen. Auch soll er die Verachtung ausgesprochen haben, daß der Sommer mit seiner Hitze das Elend verschlimmern werde.

„Dorian Gray“.

Am Samstag ging im Residenztheater erstmalig eine minderwertige Bearbeitung von Oscar Wildes „Dorian Gray“ über die „Weltbühnen“ in Wiesbaden. Als Theaterdirektor zeichnet George Benitz verantwortlich. Die Wahrheit des Realismus lehnte das Stück ab.

Wöher Umgang löst gute Sitten. Wie ein altes Sprichwort uns schon lehrt, Dieses wisse Deutsche und auch Briten, Ohne daß sich Einer daran lehrt. Wogu dieses führ'n kann zum Exempel Hat uns neulich Oscar Wilde gezeigt In dem Bühnenhofstrassen-Rufentempel Wo Herrn Dorian Grays Gesirn erweicht.

Teils pp. Gray war grundverdorben Teils an Seele, andertheils an Leib, Von den Männern freundschaftlich umworben, Reichte ihm die Reizung zu dem Weib.

Er besah den Talisman der Jugend, Die zwar dauernd, doch nicht fadenlos, Somit war er das Gegenteil der Tugend Und die Sünden zum Erschrecken groß.

Nicht nur, daß er Opium raucht — das gibt sich — Wenn man's nämlich dauernd unterläßt, Schlimmer ist Kapitel hundertsüßhundertzig, Dieses gab ihm endlich auch den Rest.

Eine kleine blonde Julia schmachtet, Was sie stirbt — Motiv ist Liebesgram — Während Mister Gray, schon halb umnachtet, Seinen Bufenfreund beim Kruggen nahm.

Lauflos stirbt der Freund im Nebenzimmer, Dann kommt schnell ein andrer Freund hinzu Der die Reiche (auch nicht minder schimmer) Spürlos fortjagt gegen Geld im Nu.

Wie er dies vollbringt, wer kann das wissen, Handelt sich's für ihn doch um den Schied Und er selber hat ein böß Gewissen, Wogu zögern, drum — Adabater weg!

Mißer Gray treibt's wahrlich furchtbar „gratlich“

Jedenfalls hat sich der König ein großes Verdienst erworben, daß er die Unglücksgegend wiederum besuchte, die über den Wahlen und den Kammertumulten von der gesamten italienischen Presse vergessen worden war.

Jetzt hat aber der „Messagero“ wieder seinen Spezialkorrespondenten Velcredi nach Messina geschickt, und wie damals zeigt er sich wieder als Bestmüht. Seine Ausführungen gipfeln in der Bemerkung, daß erst unsere Enkel die Auferstehung Messinas erleben werden. Im einzelnen beschreibt er zunächst die provisorischen Barackenlager, die solange aushalten sollen, bis die Stadt wieder aufgebaut ist.

Das eine befindet sich im Südosten der Stadt in dem sogenannten Piano della Rossella und das andere im Nordwesten, in den Gärten des Principe di Colerale und des Marchese De Gregorio. In den beiden Zonen sind bis jetzt 589 Baracken fertig gestellt, 446 sind beinahe fertig und 215 angefangen.

Daneben wurden 28 große Barackenpavillons für Bureau und Kasernen gebaut. Geplant ist im Ganzen der Bau von 8000 Baracken für die Aufnahme von 40 000 Personen. Für die Expropriation des Geländes wurden 5 Millionen bezahlt. Außerdem kommen noch 3000 Baracken, welche die Vereinigten Staaten schenken, von denen je die Hälfte für Messina und Reggio bestimmt ist. In Messina sind von diesen amerikanischen Baracken 84 fertig, 120 halb fertig und 95 angefangen. Während die vom Ausland gesandten Baracken sich durch ihr gutes Holz auszeichnen, sind die von Italien hergestellten erbärmlich. Je zehn Baracken bilden eine Gruppe, jede hat vier Räume und eine gemauerte Küche. Ihr Hauptfehler ist, daß sie keinen gemauerten Boden haben und das Holz minderwertig ist, daß sie keine doppelten Wände haben, und diese nur 25 Millimeter dicke Wand von Regen und Sonne bald zerfallen wird, so daß ihr Schutz problematisch ist. Außerdem hat nicht jede Baracke eine Latrine; in jeder Barackengruppe gibt es nur einen gemeinsamen Abort, der für fünfzig Personen dient, aber an keine Kanalisation, wenn auch primitiver Art, angeschlossen ist. Bedenkt man nun, daß diese elenden Baracken bis zur Erneuerung der zerstörten Stadt aushalten sollen, so kann man sich vorstellen, wie oft sie noch erneuert werden müssen.

Nicht umsonst nennen die Messinesen diese Baracken das zweite Unglück von Messina. Die Regierung sagt zu ihrer Rechtfertigung, daß sie im Ganzen im gesamten Erdbebengebiete 26 000 Baracken bauen müssen, daß aber jede durchschnittlich 1000 Lire koste, was 26 Millionen ausmache.

Würde man sie mit einer gemauerten Basis versehen haben, mit Latrine und mit doppelten Wänden, so hätte das 883 Lire für das Stück mehr gekostet, und die Totalausgaben wären um 8 Millionen gestiegen. Velcredi tadelt diese kurzfristige Sparjamkeit und bemerkt bitter, die Baracken seien als nicht gebaut worden, um einer armen Bevölkerung gutes Obdach zu schaffen, sondern nur um zu zeigen, daß man etwas getan habe. Der Arbeitsminister möge nur in sechs Monaten wieder nach Messina kommen und er werde dann vor Scham wie über eine schlechte Tat erröten. Schließlich spricht Velcredi von der großen Feuergefahr, gegen die man aber schon Vorkehrungen treffe. Lobenswert sei, daß man zwischen jeder Zone von 150 Baracken einen 20 Meter breiten Straßentraum lasse.

Dann sagt Velcredi: Vor drei Monaten schrieb ich, daß Messina so bald nicht wieder aufstehen werde. Ganz Sizilien und Italien antworteten mit dem Ruf: Messina und Reggio müssen so bald als möglich aufstehen! Das war die Stimme des Gefühls, die der Rebangeheiß gegen die Wut der Natur entsprach, aber jetzt kommt die Stimme der Wirklichkeit: Wenn Messina aufstehen wird, so werden das unsere Enkel erleben, die vielleicht eine andere Auffassung von Pflicht und Arbeit haben. Für jetzt ist — lassen wir doch alles mühsige Gerede! — gar keine Hoffnung.

König Viktor Emanuel hat sich in scharfen Worten über den langsamen Fortgang der Arbeiten in Messina ausgesprochen. Die

In fünf Akten wird dies und gezeigt. Bis er selber folglich und abschließend Rasch mit Kugeln im Gesicht erbleicht.

Einen Dolch stößt er sich in die Wunde. Der bis in das Herze dringt, o Graus! Dann ein Fall mit der bekannten Geite Und sein Leben und das Stück ist aus.

It's symbolisch, ist es realistisch? Jung man sich zunächst im Publikum, Kommt uns Wilde's Verarbeiter hier mythisch? Forscht man — pfeift und zischt und — dreht sich um.

Nur ein Bravo sollten hier die Kenner, Auf den Rängen oder im Vorfeld „Eventuell“ auch — deren Hintermänner Finden die Komödie „nervenspannend nett“.

Schad nur, daß der Held vom Stützenfide Ward von Wiltner-Schönau hier gespielt, Diese Rolle hätte Peterbrügge Doch dem Dichter besser nachgeführt.

Wie das Stück war, müßt ihr daraus schließen, Wollt ihr's sehen, nun beneid euch schnell, Laßt Euch aber darum nicht verdröhnen 's ist pervers zwar — aber aktuell.

Wilhelm Clobes.

Offern im Volkstheater.

„Die Passionspieler von Oberammergau“, Volkstheater mit Gesang in 4 Akten von Richard Wagner.

Direktor Wilhelm hat sich als Theaterleiter von gutem Geschma erwiesen, als er am ersten Ostertage „Die Passionspieler“ herausstellte. Er hatte sich der Vorbereitung des Schauspielers mit ganz besonderer Sorgfalt und Liebe unterzogen und in gebührender Probe alles aufs Beste gerichtet, denn es sollte eine Vorstellung, würdig des hohen Festes, gegeben werden. Und diese Aufgabe wurde glänzend gelöst. Dem tiefen Inhalt des Stückes paßt sich die sichere Darstellung, die treffende Akzentuierung und die stimmungsvolle Szenenfolge an.

Der Inhalt der vier Akte sei kurz skizziert. Der Toni Großhoffer (Hans Wilhelm) ist ein

Stadtbaumeister, die ihn begleiten wollten, hat er, zu ihrer Arbeit zurückzuführen. Dort, wo man glaubt, daß der König im Automobil vorüberkommen dürfte, schleppte man noch im letzten Augenblick schmutzige Matratzen und Hundehäuser fort. Der König zog von allen Seiten, die ihm begegneten, Informationen ein und verprügelte, er werde dafür sorgen, daß den Hebelständen schneller abgeholfen werde.

Die Bühnengenossen.

Freizeit im Künstlerhaus. — Die künftigen Hoftheater-Gesetze. — „Höflichkeit“. — Anträge und Beschlüsse. — Münchener Benefiz.

Die allgemein erhoffte Annäherung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Genossenschaft der Schauspieler und dem Direktorenverband des Bühneneren ist durch die außerordentliche Versammlung der Bühnengenossen, die am Freitag im Berliner Künstlerhaus tagte, nicht erfolgt. Die Versammlung verlief trotzdem nicht so stürmisch wie im Dezember vorigen Jahres.

Gleich beim Beginn der Tagung verwies der Präsident Hermann Rissen den ehemaligen Bremer Theaterdirektor Oskar Lange, der das Feuer der Erregung innerhalb des Bühneneren kräftig geschürt hat, um sich nun doch als Zuschauer des Bühnenparlament einzufinden, aus dem Saale. Im weiteren Verlauf seiner Rede stellte Rissen dann zwischen dem neuesten, die Genossenschaftsbenefize an familiären preussischen Hoftheatern unterliegenden Dekret des Grafen Hülss und einer das Benefiz des Berliner Hoftheaters zum mindesten gewährleistenden kaiserlichen Kabinettsordre einen offenen Widerspruch fest.

Es wird gemeldet, so führte Rissen aus, daß die Hoftheater in Kassel, Hannover, Wiesbaden und Berlin beschließen haben, Benefiz-Vorstellungen für die Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnengenossen künftig nicht mehr stattfinden zu lassen. Ich möchte deshalb an den Generalintendanten der königlichen Schauspieler von Hülss die öffentliche Frage richten, ob jene Kabinettsordre nicht noch in Kraft besteht, wonach die Intendanten alljährlich eine Benefizvorstellung zum Besten der Genossenschaft Deutscher Bühnengenossen zu geben hat. Oder geht etwa der Übermut des Herrn von Hülss schon soweit, daß er sich über Befehle seines Landesherren, dessen Kammerherr er ist, hinwegsetzt? (Stürmischer Beifall).

Hofschauspieler Rehle v. Berlin: Ich bin weder befugt noch beauftragt, im Namen meines Chefs hier das Wort zu ergreifen. Nachdem er aber in so unbedenklicher Weise angegriffen worden ist, muß ich doch für ihn eintreten. Herr v. Hülss hat lediglich einen Beschluß des Bühneneren ausgeführt, dem er gehorchen muß. Ich kann als alter treuer und rüchratfester Genossenschaftler nur die Versicherung abgeben, daß, solange ich das Glück habe, unter Herrn von Hülss tätig zu sein, dieser den genossenschaftlichen Bestrebungen stets freundschaftlich gegenüberstand hat. (Allgemeines Gelächter). Ich kann wohl als alter Genossenschaftler hier soviel Respekt beanspruchen, daß ich nicht ausgelacht werde.

Präsident Rissen: Sie können uns das nicht verdenken, wenn Sie hier auftreten und sagen, Herr von Hülss sei ein Freund der genossenschaftlichen Bestrebungen.

Hofschauspieler Rehle (fortfahrend): Herr von Hülss hätte stets ein warmes Herz für die Genossenschaft gezeigt. In wie weit er in letzter Zeit seine Annäherung geändert hat, entzieht sich natürlich meiner Kenntnis.

Die wichtigsten, der neu eingebrachten Anträge zielen darauf hin, die Theaterdirektoren, die zugleich Mitglieder der Genossenschaft sind, zu gewissen Konzeptionen gegen ihre Schauspieler zu zwingen. So wird auch weiterhin jeder der Genossenschaft anhängige Bühnenleiter die Genossenschaftsbenefize seiner Anwesenheit einzutreiben und an die Verbandskassen abzuführen haben — und kein Theaterdirektor wird in der Lage sein, seinen Bühnemitgliedern die Mitwirkung

beim Genossenschaftsbenefiz zu unterlagen. Da von 110 Mitgliedern des Bühneneren 64 zugleich auch Angehörige der Genossenschaft sind, so ergibt sich hier eine Divergenz, die gemäß nach drastische Folgen zeitigen wird. Auch auf das „Bühnenschiedsgericht“, dessen vom Bühneneren ein abgeordneter Senator bereits ihre Ämter niedergelegt haben, verzichtete die Genossenschaftsversammlung mit Freuden und sofort.

Wie aus München telegraphiert wird, hat die Generalintendant der dortigen Hoftheater beschließen, im Gegensatz zu den Bestimmungen des Grafen Hülss, nach wie vor solche Vorstellungen zuzulassen.

Politische Morde.

Der politische Mord scheint in Persien immer mehr auf die Tagesordnung gesetzt zu werden. Nach dem erfolglosen Anschlag auf den reaktionären Schah Kaschak, der Ermordung des Gouverneurs von Reich durch Nationalisten und dem schmalen Aufsprünge eines angeblichen Bombenversuchs am Stabotator vor Bagdad haben wir jetzt ein neues Blutgericht in Schabbulajim zu verzeichnen, dem der Kuchstehd Agha Mirza Mustafa, Schah Scholam Hüfien und zwei Begleiter zum Opfer fielen, von denen einer, Dabir e Homajun, ein Schüler der deutschen Schule war, der zufällig bei seinen Verwandten auf Besuch weilte.

Von der Regierung wurde sofort das Gerücht verbreitet, die Getöteten seien den Nationalisten als Verräter bekannt geworden und hätten darum sterben müssen. Inoffiziell scheint gerade das Gegenteil zu gelten. Es werden sogar die Namen der Männer aus der nächsten Umgebung des Schahs genannt, die mit dieser neuen Nachricht in unmittelbarem Zusammenhang stehen sollen. Eine öffentliche Anklage mochte bisher noch niemand, und wo kein Mörder, da ist auch kein Richter; umgekehrt wäre dies Sprichwort hier übrigens ebenso berechtigt.

Weitere Gewalttaten scheinen vorbereitet zu werden, wenigstens weisen die Tatsachen, daß man sich in Bagdad neuerdings eingehend für die Herstellung von Bomben interessiert, und die rege Tätigkeit des Kuchstehd Mir Kaschem darauf hin. Dieser neue Akt auf unserer politischen Schaubühne, so wird aus Teheran geschrieben, die mit gutem Recht auch Schauerbühne genannt werden könnte, weil noch nicht lange in Teheran. Das Feld seiner früheren Tätigkeit war Tabriz, das er aber nach dem erfolgreichen Auftreten der Nationalisten für geraten hielt zu verlassen, da er wohl merkte, daß seine reaktionäre Rolle ausgepielt war. Jetzt hofft er, die gleichgesinnten Elemente der Hauptstadt um sich zu bereinigen und fordert in Flugchriften zur Gründung des geheimen Bundes der „Opfer für den Islam“ Hadajan Ismail auf. Die Gegner fürchten seine rastlose Tätigkeit, seine Parteigenossen ahnen in ihm einen gefährlichen Nebenbuhler um die Gunst des Herrschers.

Der Mordmord von Schabbulajim war die Ursache, daß die geplante Sitzung zwischen den Führern der Verfassungspartei, die noch immer in der türkischen Hofschaff Schutz finden, und den Vertretern der Regierung nicht stattfand. Dafür versammelten sich in Tachammermer, einem Teil des Stadtschlösses, die Häupter der Reaktion und lauschten den Reden ihres neuen Propheten Mir Kaschem, dem das Heil des Landes nur von der alten Regierung kommt, und in dessen Augen das persische Volk noch lange nicht reif für eine Verfassung ist. Aber auf der Straße vor dem Schloß entstand ein Aufruhr. Das Gerücht von dem erneuten Scheitern aller Wünsche nach einem Parlament, unter dessen Regierung sich der einzelne wieder sicher fühlen könne, hatte sich schnell genug in der Stadt verbreitet, und während im Palaste ein beifälliges Rufen die Ausführungen Mir Kaschems begleitete, hallten sich draußen drohende Kräfte, daß das „Schehab Kaschak!“ (Es lebe die Verfassung!) erschallte auf den Lippen, denn schon nahte eilenden Schritts eine Kaskade von Schüssen, und verschunden waren Mut und Zorn; eilig strübte alles auseinander, und der kleine „Schul!“ war vorbei.

Worte solcher Rassenaufrichtungen nicht geeignet. Die Touristen wird bedrückend und lästig, von Chrensaufen und ähnlichen Begleiterscheinungen ganz abgesehen. Man hätte vorgezogen die Gesangsbeiträge lieber im Freien gehört, der Genuß wäre sicher ein ganz anderer gewesen. Doch man war auch damit zufrieden und es ist in der Tat an den einzelnen Darbietungen nicht viel auszufehen. Die einzelnen Chöre waren gewiss einstudiert und wurden ebenso vorgelesen. Besonders im Piano war der Zusammenklang wohl abgerundet und von eigenartiger Wirkung. Die Intonation war eine gute, abgesehen davon, daß an manchen Stellen der Tenor sich etwas unliebsam vordrängte und dadurch die Harmonie aus dem Gleichgewicht brachte. Solche Fehler sind gegenüber dem Guten gern zu verzeihen. In Herrn Chormeister Langen-Rainz war der geeignete Dirigent gefunden, der ohne Virtuositäten und einstudierter Manieren straff und markig das Ganze beherriete. Es ist eine Lust, einem solchen Mann zuzusehen. Den einzelnen mitwirkenden Gesangvereinen: Schaubund-Wiesbaden, Lieberfranz-Kreis, Fideles-Wiebach und Liebertafel-Wiesbaden volle Anerkennung!

Das Orchester war, wie immer, auf der Höhe, allerdings jeder einzelne ein Künstler ist. An dem obligaten Beifallsstücken fehlte es natürlich nicht.

Dor und hinter den Coullissen.

Wolgogen hat sein Wiesbadener „Natur-schauspiel“, das im Mai an der Leichteimhöhe zur Aufführung gelangen soll, vollendet. Der schaffensfrohe Dichter soll das Festspiel, das in der Zeit der Kreuzaufrichtung im Matrakeland an Stelle der heidnischen Wägen spielt, in sieben Tagen geschrieben haben. Unter reichhaltiger, fleißiger Kapellmeister des Hoftheaters Rother ist mit der Komposition der Musik zu den „Wiesbadener Naturspielen“ beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Wolgogens Komödie „Ein unverständiger Mann“ zurzeit im Kammertheater in Berlin vorbereitet wird. Hoffentlich wird der Mann an der Szene besser verstanden als in Wiesbaden.

Was das Kurhaus bringt.

Monstre-Konzerte scheinen jetzt an der Tagesordnung zu sein. Vor kaum 8 Tagen ein Instrumental-Schauspiel, vorgelesen ein Vokal-Konzert, bei dem mit Stolz hervorgehoben wurde, daß außerdem 350 Sänger sich auf dem Podium versammelten. Die Wirkung einer solchen Darbietung ist vielleicht für den Augenblick verblüffend, doch geht ihr der feinere musikalische Genuß meistens ganz ab. Die Akustik unseres Kurhauses ist wohl eine gute, doch für das

Handel und Industrie.

Holland und die Schiffsabgaben.

Der „Dagbl. Nieuwe Courant“ enthält eine Untersuchung bezüglich des deutschen Gesandtenbesuches zur Einführung von Schiffsabgaben, die bald nach dem Ende des Krieges in Holland eingeführt werden sollen.

Wir wissen, so heißt es in dem Artikel, daß Preußen die Angelegenheit so darzustellen wünscht, daß die Schiffsabgaben auf dem Rhein berechtigt wären, um die großen Pläne — Vergrößerung des Reiches von Caud nach Mainz und die Forderung von Straßburg nach Basel — durchzuführen, die für Holland so außerordentlich vorteilhaft seien. Aber es handelt sich gar nicht um die Frage, ob Preußen das Recht hat, Schiffsabgaben zu erheben für das, was es mehr tut, als die Rhein-Schiffahrt zu erleichtern. Die Frage ist, ob dieses Recht an Verbesserungen auch in der Tat von allen Beteiligten Staaten gewünscht wird, die die Abgaben unterzeichnen haben. Letztere Frage ist aber bis jetzt gar nicht an die holländischen Handelskreise herangetragen und ist auch nicht vorgelegt worden. Geschieht es aber, dann wird es wohl kaum bejahend beantwortet werden.

Die Holländer haben kein Interesse an einer größeren Vertiefung des Rheines zwischen Caud und Mannheim als die Rhein-Schiffahrt zu erleichtern. Sie würden sich wundern, wenn die Mannheimer anders dächten, die offenbar nicht lieber mühen, als eine ausgeglichene Anfuhr „den unten“ und die jedenfalls die Aufstellung von großen Getreidebeckenschiffen aus Amerika vermeiden müßten, die gegenwärtig Rotterdam in der starken Gefahr zu re-

leiben hat. Beide Teile sind mit dem gegenwärtigen Zustand zufrieden.

Nach hinsichtlich der Forderung der Rhein-Schiffahrt oberhalb von Straßburg hat Holland jedenfalls sehr wenig Interesse. Die Forderung der Rhein-Schiffahrt könnte doch anders gesehen, als durch künstliche Verbesserungen, durch Staunungen, Umleitungskanäle mit Schleusen usw. Aber wenn Holland vor die Wahl gestellt würde, entweder die Schiffsabgaben zu bezahlen, oder von dem Genus dieser behinderten Fahrt von Straßburg nach Basel für seine Ausfuhr nach der Schweiz weiterhin ausgeschlossen zu werden und die Umleitung zu Mannheim und zu Straßburg von Schiffen auf die Eisenbahnwagen vornehmen zu müssen, dann wird unser Handel es doch noch schließlich am liebsten halten, den jetzigen Zustand beizubehalten.

Man darf hierbei nicht aus den Augen verlieren, daß jetzt schon der Transport von einem unserer niederländischen Häfen nach einer schweizerischen Stadt von Bedeutung, wie Zürich, durch Umleitung in Mannheim oder Straßburg-Rhein angeht gerade ebensolche Kosten würde, als vom mittelländischen Meer nach Zürich. Wenn Preußen zur Einführung von Schiffsabgaben auf dem Rhein Schritte, dann müßte nach ungefähren Berechnungen der Punkt in der Schweiz, bis zu welchem vom Mittelmeer her und von unseren Transit-Häfen die Tarife ungefähr gleich ständen, nach Basel verlegt werden.

Der „Holl. Ztg.“ wird noch mitgeteilt, daß binnen kurzem eine der drei Forderungen eingeleitete Kommission mit ihren Arbeiten zu Ende kommen wird. Die Kommission hat die Aufgabe, zu untersuchen, inwiefern auf den holländischen Kanälen und Binnenflüssen noch Abgaben zu erheben. (Dieses mag etwa auf der Hälfte der holländischen Forderungen noch der Fall sein.) Es soll gefragt werden, wie diese Abgaben wirken und welche Summen

aufgewandt werden müssen, um sie den Provinzen, Gemeinden, Privaten usw. abzukaufen. Bei dieser angesprochenen Möglichkeit der Forderungen, ihre sämtlichen Forderungen abzugeben zu machen, ist es kaum denkbar, daß sie in die Belastung des Rheines mit Abgaben einwilligen werden.

Der Holzmarkt.

Der holländische Holzmarkt. Gegenwärtig ist die Lage des Holzgeschäftes wenig befriedigend. Sowohl Verkäufer wie Verarbeiter zeigen keine Lust zu neuen Geschäften. In der Hauptsache wird die Mithimmung im Holzhandel auf verschiedene Zahlungsbedingungen während der letzten Wochen zurückgeführt sowie darauf, daß man eine Vergrößerung des Angebots in geschnittener Ware in Folge billiger Verkäufe dieser Konsumlager erwartet. Außerdem hat das Fehlen der Holzpreise die Entwicklung angenommen, auf welche man hoffte. Die Möbel-Industrie ist schwach beschäftigt. Infolgedessen ist auch der Absatz für geringere Kreise sehr eingeschränkt. Auf den russischen Holzablagen erfolgten demgemäß nur kleinere Verkäufe. Alles in allem ist das russische Geschäft recht lebhaft. Man erwartet bald die Erfüllung des Wästel-Vertrages, glaubt aber vorläufig nicht an eine lebhaftere Entwicklung desselben. Das in den letzten Wochen eingetretene Hochwasser hat auf fast allen Flüssen großen Schaden angerichtet. In Thon wurde auf den Holzablagen das dort lagernde Material fortgeschwemmt. Im Gebirgs-Holzhandel scheint etwas größere Lebhaftigkeit zu herrschen, wenn auch anhaltend darüber geklagt wird, daß die Zufuhr aus Rußland fortwährend in diesem Jahre sehr bedeutend zu werden vermag.

Der Weinhandel.

Aus der Rheinpfalz. In Bad Dürkheim a. R. liegt Bürgermeister Rudolf Hart rund 70 000 Liter veräußern. 1000 Liter kosten: Weißweine: 100 Liter Dürkheim 540

bis 550 M und 100 Liter best. 550 bis 600 M. Rotweine: 100 Liter Dürkheim 420—435 M, Schwarzer Riesling 305 Mark und St. Laurent (Rurgrader Wei) 465—530 M. Mehrfach wurde über Schenkungswert erzählt; auch wurde aus freier Hand abgegeben. Von 29 Kammern blieben 7 ohne Abnehmer.

Die Tabaksteuer.

Wie man aus Köln weiß, würde nach den in ähnlichen betriebsgeordneten Blättern des Tabakfabrikantenvereins, diesem die neue, dem Tabakverbrauch aufzuerlegende Last am ehestigsten in der Form einer erhöhten Verbrauchssteuer erscheinen. Er will aber auf diese Weise nur rund 40 Millionen aufgebracht haben, während die Reichsregierung 75 bis 80 Millionen für erforderlich hält. Nach den Osterferien wird die Subkommission der Finanzkommission, die bisher für eine Verbrauchssteuer getreten ist, sich wohl darüber schlüssig machen müssen, ob diesem Wunsch der Tabakfabrikanten Folge gegeben werden kann. Für den Fall der Erhöhung der Verbrauchssteuer müßte auf Grund der gesetzlichen Uebergangsbestimmungen eine Kassenreform oder Steuerreform eintreten müssen, um das Besteuerungsrecht im ersten Steuerjahre gegen eine Mindesteinnahme infolge der vorweg geschätzten Einnahme zu sichern. Im Hinblick darauf müßten längere Zeit Entschlüsse, die eine spätere Nachbesserung des Gesetzes ermöglichen sollen.

Fruchtmärkte zu Biesbaden (am 8. April 1909).

100 Kilo Hafer 19.00 bis 20.00 M., 100 Kilo Weizen 6.20 bis 6.40 M., 100 Kilo Gerste 7.40 bis 8.20 M. Angefahren 1 Wagen Frucht, 5 Wagen Stroh und Heu.



Sunlicht Seife

lernt man bei der grossen Wäsche schätzen. Sie ermöglicht Zeit sparende Arbeit! Ohne scharfe Zusätze reinigt sie schnell und gründlich, schont die Gewebe und Hände der Wäscherinnen. Da sie sehr ausgiebig, ist Sunlicht Seife ein ökonomisches Waschmittel, das sich bei kleiner und grosser Wäsche bewährt!



B 23

Ranzer Bester Schulanzug
Beste Schulhose
Eisenstark

Wels

Alleinverkauf:

Marktsfr. 34.

17746

Die billigste Kohle
ist die Lignitflammkohle

In gesiebten Nüssen à Ztr. 0.75 Mk. } gegen
Bei Abnahme von 30 Zentner 0.70 " } Kassa.
In Säcken frei ins Haus 0.80 "

Bestellungen sind zu richten an 17744

Heinrich Aveny Verkaufskontor der Zeebe „Alexandra“

Bureau: Oranienstrasse 8 p.

Lager: Schiersteinerstrasse, vis-à-vis Versorgungshaus

Hch. Adolf
WEYGANDT
Eisenwaren und
:: Werkzeuge ::

:: Ecke Weber- und Saalgaße. ::

Bayr. Magnum bonum

(ca. 1000 Semter) frisch eingetroffen und empfehle dieselben bestens als Speise und Senkstoff den Semter zu M. 3.25 ab Lager: Rheingauerstrasse 2. (8079) Telephon 479. Karl Kirchner.

Tatsache ist es,

daß die so kräftige und wohlschmeckende Würze „Anorr-Sos“ nur aus Pflanzen gewonnen wird. „Anorr-Sos“ würzt alle gesalzenen Speisen; dabei viel billiger als alles ähnliche.

1 Tischflasche
nur 20 Pfg.

F. 53.

Gummi-Betteinlagen, garantiert
wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder

von Mk. 1.30 an pro Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar
per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Tel. 717.17659

Neu eröffnet!

Havana-Haus

12 Schwalbacherstr. 12.

Hch. Zahn.

D. 44

Um zu räumen:

Französ. Reinette-Äpfel, Casseler Reinette
10 Pfund 90 Pfg.

Großartige Komposte u. Tafeläpfel.

8022

Martin Halfemer, Adolfsstrasse 3.

Blau-weißen
Gartenkies

in verschiedenen Sorten
Lieferung in Waggons, Karren
und Körben franco, prompt und
billig

Emil Köbig

Biesbaden, Northstr. Nr. 28.

Reinbrecher 2813. (8067)

Schuhreparaturen

schnell, gut, billig. R. Schneider,

42911. Reichelsberg 26.

Piano

Moderne solide Bauart

10jähr. Garantie.

Billige Preise.

Gebrauchte von 240

Mark a

empf. unter glanz. Bedingungen

R. Busch,

Zotzheimerstrasse 17.

Mietpianos. 17745

Uhren

repariert fachmännisch gut und

billig 17116

Fr. Seelbach, Uhrmacher,

32 Kirchgasse 32.

Rheumatismus
und Blutreinigung

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist gerade jetzt für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der Notwendigkeit. Ein ganz vorzügliches, weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der antirheumatische Blutreinigungsteig des Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207, derselbe wird als vorbeug. Hausmittel gegen Gicht, Rheuma, verschiedene Krankheiten, Hautausschläge,

Rheumatismus,

Blasen- und Nierenleiden, sowie Blutandrang nach dem Kopfe mit alldem Erfolg angewendet, und sollte demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207. Proben und Muster. Broschüre gegen Einleitung von 20 Pfg. Original-Pakete zu 5 M., 3 M. und 1.50 M. Zu einer Kur erforderlich: 2 Pakete zu 5 M., für 8 M. ohne Portoberechnung. 3

18

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler, Baunat.
Langgasse 42, 44 u. 46.
v. Mundel, Fr. Rent., Berlin — Romberg, Geh. Regierungsrat u. Direktor m. Fr., Köln — v. Krohn, Korvettenkapitän, Berlin.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Dessauer, Student, Frankfurt — Peisker, Oberpostsekretär, Breslau — Strien, Berlin — Henze, Buchhändler, Wittenberg — Ramke, Rektor, Braunschweig — Roegner, Dr. math. m. Fr., Halle — Zipp, Fr., Hamburg — Braun, Mainz — Kullberg, Rendsburg.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Kronlein m. 2 Söhnen, Moskau — Berger, Prof. Dr. m. Fr., Darmstadt — Rohlauf, Rechtsanwält m. Fr., Kreuznach — Mallmann m. Fam., London — Warschauer m. Fr., Berlin.

Hotel Altesaal, Taunusstr. 3.
Hirsch, Dr., Berlin — Köchler, Baurat, Oeynhausen — Salomon, Dr., Berlin — Stettin, Rent., Chicago — Vieringen-Borsky, Rent. m. Fr., Holland — Braunfeldt m. Fam., Duisburg — Heilmann, Rent. m. Fr., Dortmund — Steinke, Konsul m. Fam., Halle — Schulze, Dr. m. Fr., München — Mecklenburg, Fabrikdir. m. Fam., Berlin — Benjamin, Rent. m. Fr., Berlin — Freundlich, Rechtsanwalt Dr., Berlin.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6.
v. Slicher, Fr. Rent., München — Foubenthal, Rechtsanwalt m. Fr., Moskau — Rosenthal m. Fam., Brüssel — Boas, Fr. m. Tochter u. Bed., Berlin — Neal, Fr. u. Fr. Rent., Sheffield — Simon m. Fr., Berlin — Bailey, Dr. med., Bonn — Scheier, Dr. m. Fr., Berlin — Jahnsen, Rent. m. Fr., Schweden.

Bayerischer Hof, Delaspstr. 4.
Sauerwald, Comtes — Hülsen, 2 Hrn. Kfz., Barmen — Hohlhaas, 2 Hrn. Kfz., Elberfeld — Becker m. Fr., Barmen — Streidler, Ing. m. Fr., Darmstadt.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.
Dessauer, Fr., Offenbach — Hess, Offenbach — Nieber, London — Pretorius, Dr. med. m. Fr., Bremen — Wolff, Rechtsanwalt Dr. jur. m. Fam., Frankfurt — Doyois, Fr. m. Tochter, Utrecht — Dessauer, Offenbach.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Wulff m. Fr., Valparaiso — Wulff, Fr., Hamburg — Haumann, Lütgendortmund — Smit m. Fr., Haag.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Mauve, Major, Stettin — Meyer, Justizrat, Berlin — v. Brandt, Wirt, Geh. Oberreg.-Rat.

Spitzen-Taschentuch
verloren Ostermontag v. Rüdesh.,
Gottfried, Bildhübsch, nach Spie-
gelgasse ob elektr. Bahn Bahnhof
Vint. Abgabe gegen 3 RM. Be-
lohnung Rüdesh. 23, 2.
8094a

Verschiedenes
Blau-weißer
Gartenkies
wie die Farbe verzierend, liefert
billig, maggen, farren und
formreiche die Expeditionsfirma
W. Ruppert & Co.,
W. m. b. H., Mauritiusstraße 3.
Telephon 32. (17700)

Pflanzenkübel
Gottfr. Broel, (17912)
Gillenburgerstr. 5. Tel. 2526.
Glanzfärbende Pfl. 10 Pfg.
Tüngerstr. 10 Pfd. 1.50 RM.
offert
Carl Ziss,
Grabent. 30. 17753

Anzündholz,
fein gespalten, per Str. RM. 2.20
Brennholz,
per Str. RM. 1.90
liefert frei Haus 17741
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei,
Dohlemerstraße 96.
Tel. 766 Tel. 766

Gracks u. Gehörme
z. berufen 5. Rieger, Herren-
schneider, Marktstr. 10, Hotel
grüner Wald. 17754

Amtliche Anzeigen.
Zwangsversteigerung.
Am 27. April 1909, vormittags 9 Uhr, wird durch
das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
der Ehefrau des Verstorbenen **Karl Heinrich Franz Schramm.**
Marie geb. **Frantz** zu Wiesbaden gehörige Grundstück:
Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, Große Burg-
straße 10, groß 2,64 a, mit einem Gebäudesteuerungs-
wert von 16 000 Mark
zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 19. Februar 1909.
Königliches Amtsgericht Abt. 9.

Zwangsversteigerung.
Am 27. April 1909, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem
Marktplatz zu Wiesbaden durch das unterzeichnete Gericht die dem
Schreinermeister **Michael Ferdinand Stadler** in Wiesbaden, ge-
hörige Grundstücke: a) Wohnhaus mit Hofraum, Vorkholderstraße 7,
groß 2,35 a, b) Wohnhaus mit Hofraum Vorkholderstraße 5, groß
2,36 a, Gebäudesteuerungs-wert mit je 2540 RM., zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 17. Februar 1909.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.
Am 27. April 1909, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem
Marktplatz zu Wiesbaden durch das unterzeichnete Gericht die dem
Schreinermeister **Michael Ferdinand Stadler** in Wiesbaden, ge-
hörige Grundstücke: a) Wohnhaus mit Hofraum, Vorkholderstraße 7,
groß 2,35 a, b) Wohnhaus mit Hofraum Vorkholderstraße 5, groß
2,36 a, Gebäudesteuerungs-wert mit je 2540 RM., zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 17. Februar 1909.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.
Am 27. April 1909, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem
Marktplatz zu Wiesbaden durch das unterzeichnete Gericht die dem
Schreinermeister **Michael Ferdinand Stadler** in Wiesbaden, ge-
hörige Grundstücke: a) Wohnhaus mit Hofraum, Vorkholderstraße 7,
groß 2,35 a, b) Wohnhaus mit Hofraum Vorkholderstraße 5, groß
2,36 a, Gebäudesteuerungs-wert mit je 2540 RM., zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 17. Februar 1909.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.
Am 27. April 1909, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem
Marktplatz zu Wiesbaden durch das unterzeichnete Gericht die dem
Schreinermeister **Michael Ferdinand Stadler** in Wiesbaden, ge-
hörige Grundstücke: a) Wohnhaus mit Hofraum, Vorkholderstraße 7,
groß 2,35 a, b) Wohnhaus mit Hofraum Vorkholderstraße 5, groß
2,36 a, Gebäudesteuerungs-wert mit je 2540 RM., zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 17. Februar 1909.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.
Am 27. April 1909, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem
Marktplatz zu Wiesbaden durch das unterzeichnete Gericht die dem
Schreinermeister **Michael Ferdinand Stadler** in Wiesbaden, ge-
hörige Grundstücke: a) Wohnhaus mit Hofraum, Vorkholderstraße 7,
groß 2,35 a, b) Wohnhaus mit Hofraum Vorkholderstraße 5, groß
2,36 a, Gebäudesteuerungs-wert mit je 2540 RM., zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 17. Februar 1909.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.
Am 27. April 1909, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem
Marktplatz zu Wiesbaden durch das unterzeichnete Gericht die dem
Schreinermeister **Michael Ferdinand Stadler** in Wiesbaden, ge-
hörige Grundstücke: a) Wohnhaus mit Hofraum, Vorkholderstraße 7,
groß 2,35 a, b) Wohnhaus mit Hofraum Vorkholderstraße 5, groß
2,36 a, Gebäudesteuerungs-wert mit je 2540 RM., zwangsweise
versteigert.
Wiesbaden, den 17. Februar 1909.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

m. Fr., Königsberg — Spileker m. Fr., Riga —
v. Wagenhoff, Oberst m. Fr., Hannover —
v. Hange, Leut., Oschatz — Corn, Fr., Berlin —
Müller m. Fr., Berlin — Michalowsky, Berlin —
Knacke, Fr. Lehrer, Düsseldorf — Jansen,
Düsseldorf — Rösers, Fabrikant m. Fr., Zarysch
— Range, Berlin.

Zwei Böcke, Hufnagelstr. 12.
Haase, Oberlehrer Dr., Barmen — Heider,
Fr., Barmen — Mesenhold, Barmen.
Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29.
Wolovich m. Fam., Duisburg — Rosenbusch,
Kand. med., Leipzig.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Hummel, Fabrikant m. Fr., Barmen — Bög-
ler m. Fam., Schierstein.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.
Pauk, Bielefeld.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Rudhardt, Hannover — Maurer, Anwalt,
Darmstadt — Weissenbach, Stuttgart — Auf-
richtig, Dr. m. Fr., Belgien — Hanson, Amster-
dam — Eberfeld, Berlin — Preiss, Bayreuth —
Vogel m. Fr., Mannheim — Winkler, Architekt,
Krefeld — Fuchs, Leut. m. Fr., Landau.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Blum, Fabrikant m. Fr., Mannheim —
Bardorf, Krefeld — Bettgenhäuser, Dr., Köln —
Blaustein, Hamburg — Friedländer, Leipzig —
Gustine, Fr., Hanau — Gustine m. Fr., Ha-
nau — Birkhofer, Fabrikbes. m. Fam., Dort-
mund — Kaseh, Hamburg — Elkan m. Fr.,
Mannheim — Pettersen, Fabrikbes. m. Fr.,
Stockholm — Dietrich, Merano — Guttstadt,
Prof. m. Sohn, Wilmersdorf — Aegren, Fr.,
Stockholm — Pettersen, Fr., Stockholm.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Reichard, Zahnarzt, Saarbrücken — Schu-
both, Fr. Rent. m. Sohn, Breslau — Brunn, Fr.,
Düsseldorf — Strasser, Assessor, Weilheim —
Schäfer, Berlin.
Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Pier, Ing., Weis.

Dietzenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Eversmann m. Fr., Hamburg — Gurfinkel,
Dr. med., Odessa — Litten, Fr., Berlin — Litten,
Fr., Berlin.

Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.
Lange, Fr. Schulvorsteherin, Darmstadt —
Lubarsch, Fr., Darmstadt.

Englischer Hof, Krausplatz 11.
Block m. Fr., Berlin — Dessler m. Sohn,
Wilna — Sonntag, Hauptm., München — Lipp-
mann, Berlin — Wittstock, Fabrikbes. m. Fr.,
Leipzig — Philippson, Berlin.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Cronheim, Berlin — Jaeger, Fabrikbes. m.
Fam., Stockholm — Haller, Prof. m. Fr., Gies-
sen — Schramm, Fabrikbes. m. Fr., Haiger —
Guttman m. Fr., Danzig — Kirchheimer, Heil-
bronn — Keller, Ing., Chemnitz — Winkelmann,
Architekt, Bochum — Reinhardt, Architekt, Düsseldorf —
Bernstein, Fr., Berlin — Klinger, Char-
lottenburg — Weber, Selb. — Friedmann, Fr.
m. Kind u. Bed., Berlin — Koryna, Warschau —
Fisch, Oberlehrer Prof. Dr., Friedrichshagen —
Suffler m. Fr., Berlin — Reis, Frankfurt — v.
Dalwig, Freifrau, Bromberg.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Kehr, Friedberg — Steinbrücken, Apotheker,
Babenhäuser.

Hotel Fuhr, Gelsbergstrasse 2.
Steinmann m. Fr., Barmen — Veaug, Paris —
Sauger, Stuttgart.

Hotel Villa Germania,
Sonnenbergerstrasse 23.
Kocks, Fr. m. Begl., Mülheim (Ruhr) —
Kocks, Fabrikant m. Fam. u. Bed., Mülheim
(Ruhr) — Ibing, Fr., Mülheim (Ruhr).

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Schell, Architekt, Bonn — Schenk, Dieten-
hofen — Bar m. Sohn, Chemnitz — Romiden,
M.-Gladbach — Brunsen, M.-Gladbach —
Rockstroh m. Fr., Antwerpen — Rockstroh,
Hamburg — Bohmer m. Fr., Barmen — Teipe
m. Fam., Amsterdam — Schneeweiss m. Fr.,
Hagen — Kühn, Gießen — Elsner, Berlin —
Deus m. Fr., Solingen — Ebe, Neuwied —
Kemkes, Baumeister m. Fr., Duisburg — Rade-
macher, Elberfeld — Poersch, Fabrikdirektor,
Barmen — Nagel, Ing., Bielefeld — Schwalbach,
Dr., Bonn — Hoffmann, Fabrikbes., London —
Hess, Justizrat, Gelsenkirchen.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Thiel m. Fam., Riga.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 12.
Arenberg m. Fr., Berlin — Stock, London —
Spiro, Hamburg.

Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Rodebourg, Ing., Bonn — Kohlrausch, Dr.
m. Fr., Berlin — Neuhaus, Dir., Bonn — Schmitz,
Fabrikant m. Sohn, Düsseldorf — Klopfer, Fr.

m. Sohn, München — Hayn, Dr. med., Berlin
— Elias, Institutsvorsteher, Darmstadt — Klas-
sen, Essen — Liebrecht, Bochum — Gruse, Ing.
m. Fr., Berlin — Meunier, Lyon — Sachse,
Fabrikdirektor m. Fr., Mannheim — Mayer,
Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Frankenthal.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Bender, Metz — Möller, Schöneberg — Stein,
Lehrer, Hamburg — Gräber, Sekretär m. Fr.,
Frankfurt.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Schwarzschild, Frankfurt — Bär, Frankfurt —
Frenkel m. Fr., Frankfurt.

Hotel Hohenkollern, Paulinenstr. 10.
Galfain, Rechtsanwalt m. Fr., Petersburg —
Simon, Landrichter, Graudenz — Caspar, Indus-
trieller, Stockholm — Lisman, Fr. m. Tocht.,
Frankfurt — März, Rent., Stuttgart — Neu-
mann, Fabrikbes. m. Fr., Weizlar — Ascher,
Landgerichtsrat Dr. m. Fam., Berlin — Adler,
Univ.-Prof. m. Fam. u. Bed., Newyork — Ficht-
ner m. Fr., Moskau — von Criegern, Oberleut. u.
Attaché d. Kgl. Sächs. Gesandtschaft, Berlin —
v. Thielmann, Baroness m. Bed., Berlin — v.
Kotze, Baroness m. Beg., Berlin — v. Kotze,
Baronin m. Beg., Berlin — Strauss, Direktor,
Frankfurt — Strack, Bankdirektor Dr. m. Fr.,
Köln.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Paschedach, Rent., Marburg — Martin, 2 Hrn.
Kreuznach — Schmidt, Hagen.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Heering m. Fr., Kopenhagen — Strunk, Ju-
stizrat Dr., Essen — Richard, Oberleut., Mülhau-
sen i. E. — Minor, Fr. Rent., Kassel — v. Chris-
mar, Fr. m. Tochter, Karlsruhe — Gericke, Fr.,
Kopenhagen — Becker m. Fr., Hamburg — Jo-
seph, Sanitätsrat Dr., Berlin — Weber m. Fam.
u. Bed., Hamburg — Krüger, Fr., Strassburg —
Will, Leut., Schleswig — Lembke m. Fr., Stock-
holm — Heiss, Fr., Stockholm — Marcus, Fr.,
Stockholm — Martin, Dr. med., Bremerhaven —
Hübner, Major m. Fr., Karlsruhe — Niesch,
Rent., Lobberich — Koch, Bürgermeister m. Fr.,
Delmenhorst — Sonnenhal, Kommerzienrat m.
Fr., Coethen — Drews, Leut., Mainz — Luxen-
burg m. Fr., Warschau.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 10.
Lowitz, Rent. m. Fr., London — Metzger,
Rent. m. Fr., Frankfurt — Mannheimer, Rechts-
anwalt Dr. m. Fr., Köln — Fottleben, Fr. Major,
Hannover — Landau, Lodz.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute Nacht
nach langem, schwerem Leiden mein guter Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn,
Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Restaurateur Franz Daniel

samt verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, 11. April 1909.

Pauline Daniel, geb. Schiebeler
nebst Kindern.

Kaiserslautern, Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle
nach dem Nordfriedhof statt. (17988)

Öffentliche Aufforderung.

Es ist ein Erbschein dahin beantragt worden, daß die am
21. September 1907 verstorbene Witwe Eisenbahnarbeiter Wilhelm
Gäbler, Maria Katharina geb. Wilhelm in Ziegen von den
Enkeln ihres Bruders Johann Georg: a) Friedrich, b) Bertha
Wilhelm und von ihren Neffen und Nichten Georg, Hermann,
Johann, Karl, Christine, Wilhelm, Anna, Friedrich, August und
Heinrich Wilhelm, Maria Katharina und Theresia Gargel beerbt
worden ist.

Einige sonstige erbberechtigte Verwandte der Erblasserin
werden aufgefordert, die ihnen zustehende Erbscheide anzumelden,
widrigenfalls nach Ablauf von 6 Wochen der Erbschein nach Maß-
gabe des vorliegenden Beweisergebnisses verteilt werden wird.

Ziegen, den 9. April 1909.

Königliches Amtsgericht.

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie
einem pp. Publikum die ergebene Mitteilung, daß sich meine Grabier-
Anstalt von heute an

nahe der Goldgasse 5, nahe der
Gälsnergasse (im Hause des Herrn Bäckermeisters Wengand) befindet.

Telefon 1905. Peter Haber, Graveur.

Alu-Glin
bleicht und reinigt die Wäsche
ohne Seife und Soda
Garantiert unschädlich
Größte Schonung
Kein Nachgelben der Wäsche
Bestimmte Waschmethode
Jon. Müller
Limburg
Seife u. Soda u. Soda

Wiesbadener Militär-Verein E. V.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere
Mitglieder von dem Ableben des Kameraden

Franz Daniel

geheimlich in Kenntnis zu setzen.

Zu der am Mittwoch, den 11. April, nach-
mittags 5 Uhr von der Leichenhalle, Wallerstraße nach
dem Nordfriedhof stattfindenden Beerdigung haben die-
jenigen Kameraden zu erscheinen, deren Familienname
mit dem Buchstaben **H u. J** anfangt. Einverständigung
wegen Nichterscheins sind an den Obmann der Ab-
teilung, Kameraden **Karl Gerich**, Schulgasse 2 zu richten.

Zusammenkunft 4 1/2 Uhr im Vereinslokal. Vereins-
abzeichen sind anzulegen.
17994) Der Vorstand.

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerrocke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

17671

J. Hertz, Langgasse 20.

Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und zu zivilen Preisen angefertigt im

Wiesbadener General-Anzeiger

Mauritiusstraße 8.

Königl. Schauspiele.**Dienstag, den 13. April:**

9. Vorstellung.

Befehlshaber des Abenteuers.

Druckens in der Unterwelt.

Burfeste-Oper in 2 Akten und

4 Bildern von Hector Crémieux.

Musik von Jacques Offenbach.

In Szene gesetzt von Herrn

Regisseur Rebus.

Erstes Bild: Die Entführung der

Euridice. — Zweites Bild: Im

Olymp. — Drittes Bild: Jupiter

als Jüngling. — Viertes Bild: Ein

Ball in der Unterwelt.

Jupiter, Herrscher des

Olymps, Inhaber einer

potentesten Witz- und

Donnermaschine Herr Erwin

Juno, seine Gemahlin.

Frl. Schwan

Beatus, } seine

Diana, } Frl. Hehl

Minerva, } Frl. Hehl

Mars, Kommandant der

olympischen Armeen Herr Braun

Merkur, der geheime Kurier

und Vorkämpfer Herr Schenk

Cupid, ein olympischer

Gamin Frl. Krämer

Hebe, Kellnerin Frl. Geisler

Daphne, Direktor des

Konfessionariums zu

Teben und Wolan-

Birtuoso (gibt auch

Privatstunden) Herr Dente

Euridice, seine Frau Frl. Engel

Arcton, ein arabischer

Schäfer und Hengstführer

Pluto, der Hölle-

fürst Herr Kehlhopf

Jaschum Herr Andriano

Die öffentliche Meinung

Frau Doppelbauer

Götter, Göttinnen, Bachantinnen,

Dämonen u. s. w.

IV. Bild: Vorkommende Tänze,

arrangiert von Annetta Ballo.

1. Menuett,

2. Schlopp, ausgeführt vom Bal-

lett-Perfektion.

Musikalische Leitung:

Herr Professor Schla.

Spielleitung:

Herr Regisseur Rebus.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Kostümliche Einrichtung:

Herr Kunstmalers Geyer.

Nach dem 2. Bild tritt eine

längere Pause ein.

Abänderungen in der Rollen-

belegung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, 14. April 1909:

100. Vorstellung.

44. Vorstellung. Abonnement A.

Tosca.

Musikdrama in 3 Akten von G.

Sardou, L. Illica u. G. Giacosa.

Deutsch von Max Kalbed.

Musik von G. Puccini.

Anfang 7 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rand.

Bersprechungs-Anschlag 49.

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April

Dienstag, den 13. April